



Die Farben in der Kirche

In der Kirche werden der Altar, das Stehpult (Ambo) und die Kanzel mit farbigen Tüchern geschmückt. Diese Tücher heißen auch „Antependien“ und die Farben wechseln im Laufe des Kirchenjahres. Man spricht bei diesen wechselnden Schmuckfarben von liturgischen Farben. Was haben die liturgischen Farben für eine Bedeutung?

Die liturgischen Farben

Dem Kirchenjahr sind bestimmte Farben zugeordnet. Sie verdeutlichen den besonderen Charakter der Zeiten und Festtage. Das Kirchenjahr beginnt am 1. Advent und endet mit dem Samstag nach dem Ewigkeitssonntag („Totensonntag“).

Weiß: Symbol des Lichtes (Christusfeste).

Weiß gilt als die Farbe der Unschuld, des Lichts, der Freude und der Reinheit. Die Farbe Weiß wird Jesus Christus zugeordnet, weil er durch seine Geburt, seine Liebe, sein Sterben für die Menschen und seine Auferstehung Licht in die Welt bringt. An dieser liturgischen Farbe erkennt man die Tage, an denen es ganz besonders um Gottes Sohn geht wie am Gründonnerstag, zu Ostern, an Christi Himmelfahrt oder an Weihnachten.

Violett: Buße und stille Sammlung (Adventszeit, Passionszeit, Buß- und Betttag).

Die Mischung aus Rot und Blau ist eine etwas düstere Farbe, die feierlich, entspannend und warm wirkt. Sie wird als Farbe der Besinnung und Buße verwendet. Buße bedeutet, dass man über das eigene Verhalten nachdenkt und Fehler zugibt. Violett ist also die Symbolfarbe für Reue und Neuanfang. Violette Tücher werden zu Fastenzeiten wie im Advent oder während der Karwoche vor Ostern, aber auch an Trauertagen aufgelegt.

Rot: Pfingstfeuer, Liebe; Blut (Gedenktage der Kirche, Pfingsten und Konfirmation).

Wenn etwas besonders hervorgehoben werden soll, verwendet man oft Rot. Diese Farbe ist auffällig, kräftig, warm, leidenschaftlich und lebendig. Feuer, Liebe, aber auch Blut sind rot. Rot ist auch die Farbe des Heiligen Geistes. Sie kommt immer dann zum Einsatz, wenn wichtige Feste zum Erhalt der Kirche stattfinden, wie zum Beispiel an Pfingsten, am Reformationstag oder bei der Konfirmation. Wenn Pfarrerinnen oder Pfarrer bei ihrer Ordination vor der Gemeinde versprechen, ihr und der Kirche zu dienen, wird ebenfalls die Schmuckfarbe Rot verwendet.

Grün: Wachstum, aufgehende Saat (Epiphania-, Vorfasten- und Trinitatiszeit).

Die Farbe der Natur ist am häufigsten in der Kirche zu sehen. Grün ist frisch, munter auf und wirkt harmonisch und hoffnungsvoll. Es ist die Farbe des Lebens, von Neubeginn und Wachstum, denn alles, was wächst, ist grün. Daher liegen grüne Tücher sehr oft in der Kirche, besonders in der sogenannten festlosen Zeit und natürlich beim Erntedankfest.

Schwarz: Zeichen der Trauer (Karfreitag und Karsamstag).

Schwarz ist die Farbe des Todes, der Trauer und des Kummers. So ein düsteres Tuch wird bei Beerdigungen und am Karfreitag und Karsamstag verwendet.